

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

13.5.1909 (No. 130)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 13. Mai

№ 130

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Bureau-Beamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen **Karl Hartner** unter Verleihung der Amtsbezeichnung Stationskontrollleur die etatmäßige Amtsstelle des Vorstehers eines Stationsamtes II zu übertragen.

In eigener Zuständigkeit wird dem Stationskontrollleur **Ludwig Bernhard** bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen das Stationsamt **Wilsberg**, und dem Stationskontrollleur **Karl Hartner** bei der Güterverwaltung **Rehl** das Stationsamt **Engen** übertragen; ferner wird Stationskontrollleur **Eduard Lösch** in **Hirschhorn** nach **Friedrichsfeld** und Stationskontrollleur **Karl Heder** in **Weissenbach** nach **Krozingen** versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. April d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Hofrat **Professor Dr. Friedrich Edm. Eder** an der Universität **Heidelberg** zum Mitglied der literarischen Sachverständigenkammer für **Württemberg, Baden und Hessen** zu ernennen und den **Professor Dr. Gerhard Anschütz** seiner Funktion als Mitglied dieser Kammer zu entheben.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 8. Mai d. J. wurde dem Geometer **Joseph Eckert** in **Singen** die etatmäßige Amtsstelle eines Eisenbahngeometers übertragen.

Mit Entschliegung **Großh. Oberlehrers** vom 6. Mai d. J. wurde **Reallehrer Jakob Liskowski** am **Karl-Friedrich-Gymnasium** in **Mannheim** in gleicher Eigenschaft an die **Oberrealschule** in **Baden** versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

Soeben ist ein Buch erschienen, das den Anteil der badischen Truppen am Feldzug Napoleons gegen Österreich 1809 schildert. Es ist in der Hauptsache schon um das Jahr 1825 verfaßt worden von dem damaligen badischen Major von **Rech**, einem Offizier, dessen hervorragende militär-literarische Tätigkeit von der philosophischen Fakultät der Universität **Freiburg** seinerzeit durch Verleihung des Dokortitels anerkannt wurde. **Rech** hatte selbst als Regimentsadjutant an dem Feldzuge, den er schildert, teilgenommen. Er versteht es, seinem Werk nicht nur durch die lebendige und spannende Schilderung der Kriegsergebnisse allgemeinen Interesse zu verleihen, sondern auch der kriegswissenschaftlichen Forschung ein reiches, neues und durchaus zuverlässiges Quellenmaterial zur Feldzugsgeschichte zu bieten.

Über die Art der Befehlserteilung, der Unterfunktion und Verpflegung, über die Marschverluste, die Marschordnung und Marschdisziplin erhält man wertvolle Aufschlüsse. Ebenso wird unsere bisherige Einzelkenntnis der Gefechte und Schlachten bei **Ebelsberg, Aspern, Wagram, Korneuburg bis Znaim** und über die ungarische Expedition in vieler Hinsicht ergänzt und bereichert. Dafür ein Beispiel:

Rech schreibt die Schuld an dem verpateten und vereinzelten Eintreffen der französischen Divisionen zum Gefecht bei **Ebelsberg** zunächst der Gewohnheit der französischen Kavallerie zu, in der Marschkolonnen willkürlich zu halten, die Infanterie aufzuhalten und dann wieder vorzuziehen. „Ihr ritzerlicher imposanter Anblick erfreute die Truppen, wo sie sich zeigten, aber auf dem Marsche nach **Wien** waren sie für die Infanterie eine wahre Plage. Wer erinnert sich dessen nicht, der jenem raschen Feldzuge beigewohnt hat? Dann fährt **Rech** fort: „Größeren Zeitverlust aber als alles dies brachte auf dem Marsche nach **Wien** das mit Wein reichlich versetzte **Moster Wilsberg**, das am Eingange des **Defiles** den ermüdeten Soldaten, gleich der Quelle einer erquickenden Dase, zu dem langentbehrten Labetrum einlud. Während hier die höheren Offiziere sich in dem gaislichen Mesetorium eines Frühstücks erfreuten, durchstreiften von den zum Ausruhen angehaltenen Truppen einzelne Partien die weitläufigen Vorratsräume und Keller des **Mosters** und setzten sich in diesem letzteren, die großen Häßer durch Gewehrschüsse anzusperrnd, auf die kürzeste Weise in den Besitz ihres erfrischenden Inhalts, den sie nun in reichlichem Maße ihren bei den Bataillonen versammelt gebliebenen Kameraden zutrug. Ungeachtet der Willkür und Gewalttätigkeit, welcher dieser Erfrischungsoperation zugrunde lag, hatte sie doch durch den dem französischen Soldaten hierin eigenen **Takt**, welcher es bei solchen Gelegenheiten nicht leicht

bis zu den tumultuarischen Auflösungsstufen aller militärischen Ordnung kommen läßt, ziemlich das Ansehen einer anbefohlenen Fassung, die aber um so mehr Aufenthalt verursachen mußte, da es bei dem so reichlich spendenden Vorrat immer schwerer fiel, ihr ein Ziel zu setzen und die Truppen wieder in Marsch zu bringen. Als die badische Brigade bei **Wilsberg** eintraf, war man eben bemüht, die erste Brigade der Division wieder in Bewegung zu setzen und der eingetrossenen Eigenmächtigkeit der Truppen Einhalt zu tun; so kam es denn, daß den badischen Soldaten wenig oder nichts von dem Überflusse zuteil wurde, von dem zahlreiche Nachzügler der hier angehaltenen Truppen taumelnd den ihrigen noch nachschleppten. . . Auf diese Weise fehlte es dem Marsch des Armeekorps an dem Zusammenhang, den er bei der Gewisheit, auf den Feind zu treffen, und dem Entschlusse zum Angriff hätte haben müssen.“

Besonders die **Badener** aber haben allen Grund, mit stolzer Genugtuung aus dem Werke zu ersehen, mit welcher hervorragender Tapferkeit ihre Landsleute vor 100 Jahren gekämpft haben, um so mehr, als doch der französische Geschichtsschreiber **General Velet** — er war im Feldzug Adjutant des **Marshall Massena** — aus persönlichen Gründen — auch darüber enthält das Buch eine recht interessante Erzählung — absichtlich verschwiegen oder nicht gebührend gewürdigt hat.

Die Berichte über die ungemein tätige Rolle des badischen Dragonerregiments, dem fast stets die **Marschführung** anvertraut war, über die beinahe tollkühne Attade zweier Schwadronen auf ein feindliches Bataillonstaree, dessen Gefangenname gelang, über die besondere Anerkennung, die ihm **Napoleon** zuteil werden ließ, über die hervorragenden Leistungen der badischen Artillerie, der auch fremde Offiziere ihre ganz besondere Bewunderung zollten, über die Tapferkeit und Kriegstüchtigkeit der badischen Infanterie, unter vielen Beispielen sei eines genannt, als sie in der Schlacht von **Wagram**, vom Zentrum auf den linken französischen Flügel marschierend nach französischem Urteil „eine der schönsten Bewegungen“ vollbrachte, die jemals von einer Infanterie ausgeführt wurde“ — diese Beispiele zeigen, wie sehr der **Badener Anseh** hat, jetzt gerade an den Schlachtagen von **Ebelsberg, Aspern, Wagram** usw. seiner tapferen Vorfahren in ehrender Hochachtung zu gedenken. In diesem Sinne ist das im hundertsten Gedächtnisjahre erschienene Buch den **Helden**, deren Namen und Taten bisher beinahe unbekannt geblieben waren, ein schönes Denkmal.

Die Monarchenbegegnung in Brindisi.

(Telegramme.)

* **Rom**, 12. Mai. Das Königspaar sowie der Minister des Äußern **Tittoni** sind heute abend nach **Brindisi** abgereist. Außer dem deutschen Botschafter haben sich auch der deutsche Militär- und Marineattaché nach **Brindisi** begeben.

* **Brindisi**, 12. Mai. Das Königspaar von **Italien** ist heute Mittag hier eingetroffen und hat sich an Bord des Panzers „**Viktor Emanuel**“ begeben. Die **Hohenrollern** mit dem Kaiserpaar und die **Veleglischen** sowie eine Eskorte italienischer Torpedobootszerstörer war bereits heute vormittag 10½ Uhr hier eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* **Berlin**, 12. Mai.

Präsident **Graf Stolberg** eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr und übermittelt dem Hause den Dank des **Kronprinzen** für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Antrages **Speck** (Zentr.) auf Einführung einer **Müllenumsatzsteuer**.

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Die kleinen Betriebe können mit den großen Betrieben nicht konkurrieren, weil letztere namentlich auch beim Einkauf von Getreide viele Vorteile haben.

Aus der Finanzkommission.

* **Berlin**, 11. Mai. Die gestrige Konferenz beim Reichsschatzsekretär, an der die **Oberbürgermeister** der großen Städte Vertreter der Wissenschaft und eine Reihe von Kommissaren der einzelnen Bundesstaaten teilnahmen, beschäftigte sich mit „**Post, Ztg.**“, eingehend mit der **Reichsversatzsteuer**. Man gelangte zu dem fast einmütigen Ergebnis, daß die Frage der **Reichsversatzsteuer** zurzeit noch lang nicht genügend geklärt sei, um mit einer Vorlage an den Reichstag heranzutreten, daß ferner zweifellos die Erträge der Steuer überaus großen Schwankungen unterliegen würden und die Steuer bei günstiger Schätzung höchstens 12½ Millionen, bei optimistischerer und in besonders günstigen Jahren höchstens 20 Millionen bringen würde.

* **Berlin**, 12. Mai. Bei der Weiterberatung des **Tabaksteuerentwurfs** in der gestrigen Nachmittagsitzung der Finanzkommission des Reichstags äußerte ein **Freisinniger**, der einzig gangbare Weg der Besteuerung des **Tabaks** sei der von seiner Partei und den **National Liberalen**

vorgeschlagene: die Besteuerung nach dem Gewicht. Ein **Sozialdemokrat** legte den ablehnenden Standpunkt seiner Partei gegen jede **Tabaksteuer**, wie überhaupt gegen jede indirekte Besteuerung dar. Ein **Zentrumsredner** rät nochmals zu der Erwägung, ob nicht die **Zigarette** zu gut wegkomme gegenüber dem **Tabak** und der **Zigarre**. Ein **Regierungsvertreter** widerholte, daß die **Zigarette** durch den **Wertzoll** des Entwurfs der Subkommission bereits mehr getroffen werde als nach dem **Regierungsentwurf**. Schließlich lehnte die **Kommission** die Erhöhung des **Gewichtszolles** gegen die Stimmen der **Freisinnigen** und **National Liberalen** ab und nahm den **Wertzollzuschlag** im Prinzip mit 16 Stimmen der **Konservativen**, der **Reichspartei**, der **Wirtschaftlichen Vereinigung** und des **Zentrums** an. Damit ist die **Vanderole** erledigt. Heute folgt die **Spezialberatung** über die **Tabakbesteuerung**.

* **Berlin**, 12. Mai. Die **Spezialberatung** der **Tabaksteuer** vorlage in der **Finanzkommission** brachte bezüglich des § 1 (**Gewichtszoll**) das **Abstimmungsergebnis**, daß die bisherigen **Gewichtszollsätze** bleiben, die ungefähr dasselbe bringen wie die **Sätze** der **Subkommission**. Bei § 1a (**Wertzollzuschlag**) wurde die **Vorlage** der **Subkommission**, die 30 Proz. vorsieht, angenommen. Die **Konservativen** hatten 70 Proz., die **Reichspartei** 50 Proz. beantragt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die **Steuer** für den innerhalb des **Zollgebietes** erzeugten **Tabak**, die nach dem Entwurf der **Subkommission** 50 Mark betragen sollte, mit 54 Mark pro **Doppelzentner** angenommen. Nächste Sitzung **Donnerstag**. Beratung des **Vanderolenentwurfs**.

Der neue Postbeamtenstreik in Frankreich.

(Telegramme.)

* **Paris**, 12. Mai. In einer gestern abend abgehaltenen **Versammlung** im **Hippodrom** beschlossen die **Postbeamten**, in den **Aussstand** zu treten, den **Verbandsausschuss** aufzulösen und ihn durch einen **Streikausschuss** zu ersetzen. Die **Namen** der Mitglieder des **Ausschusses** werden geheim gehalten. Über die **Wiederaufnahme** der **Arbeit** soll nur von der **Generalversammlung** entschieden werden können. Schließlich wurde eine **Tagesordnung** angenommen, in der es heißt, die **Beamten**, **Unterbeamten** u. **Arbeiter**, die sich hier versammelt haben, um ihrem **Gefühle** der **Unabhängigkeit** und der **Empörung** über die **Ungerechtigkeit** der **Regierung**, die ihren **Verprechungen** untreu geworden ist, indem sie gegen **Postbeamte** vorging, weil diese frei ihre **Meinung** geäußert haben, **Ausdruck** zu geben, **verpflichtet** sind, die **Arbeit** **niederzulegen** und zu **kämpfen**, bis ihnen **vollständige Genugtuung** geworden ist. Sie verlangen um jeden Preis das **Syndikatsrecht**. Sie rufen dem **Postverbande** ihren **Gruß** zu und trennen sich unter dem **Rufe**, es **lebe** der **Aussstand**. Vom **Lyoner Bahnhof** sind **keine Postsendungen** abgegangen, vom **Bahnhof St. Lazare** gingen nur die **Sendungen** nach **Havre** ab.

* **Paris**, 12. Mai. Die **Postbeamten** in **Nancy** und **Bordeaux** sind in den **Streik** getreten. Auch das **Lyoner Komitee** des **Postbeamtenverbandes** beschloß, die **Arbeit** einzustellen.

* **Paris**, 12. Mai. Die **Deputiertenkammer** beriet gestern über die von den **Sozialisten** **Willm** und **Semhat** eingebrachte **Interpellation** über die **Postbeamten**. **Semhat** warf der **Regierung** vor, daß sie gegen die **Postbeamten** wegen **Tatsachen** vorgegangen sei, die nicht mit dem **Dienst** zusammenhängen. Die **Postbeamten** seien **gelächelt** worden. **Deschanel** verlangte ein **Statut**, welches den **Beamten** **Garantien** gewähren und **Ordnung** und **Sicherheit** im **Staate** schaffen werde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wies **Willm** darauf hin, daß die **Regierung** den **Postbeamten** die **Entlassung** des **Unterstaatssekretärs** **Simyan** zugesichert habe. **Louis Dreyfus** führte aus, er habe dem **Ministerpräsidenten** eine **Abordnung** von **Postbeamten** vorgestellt, die **willig** waren, die **Arbeit** wieder aufzunehmen. Er habe von **Clemenceau** keinen **Auftrag** gehabt. Die **Postbeamten** hätten sich **entschuldigt** und **zugegeben**, daß sie sich **geirrt** hätten, weil sie nach den **Erklärungen** des **Ministers** **Barthou** in der **Kammer** hätten **hoffen** können, daß **Unterstaatssekretär** **Simyan** aus dem **Amte** scheiden werde.

Minister **Barthou** wies hierauf nach, daß die von **Clemenceau** bezüglich **Simyan** am 21. März abgegebenen **Erklärungen** sehr **bestimmt** waren. Nach der **Wiederaufnahme** der **Arbeit** hätten die **Angestellten** **unstatthafte Kundgebungen** veranstaltet, offen den **zukünftigen Streik** vorbereitet und **Regierung** und **Parlament** angegriffen. In **Nancy** hat ein **Briefträger** **antipatriotische** **Erklärungen** abgegeben und **versichert**, mit **seinen Kameraden** **jenseits** des **Rheins** **solidarisch** zu sein. (Lärm auf der äußersten Linken.) **Arbeitsminister**

1

Barthou erklärte, wenn man dem Beamtenverbande gestatte, sich über die Volksvertretung zu erheben, so wäre es um jede Regierung geschehen. Wenn die Kammer die Aufhebung der getroffenen Maßnahmen fordern sollte, so würde das Kabinett einmütig demissionieren. Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dann wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

* Paris, 12. Mai. Die radikalen Blätter tadeln die Sprache des Ministers Barthou. Sie werfen ihm vor, daß er eine Kraftrede gehalten habe, wo man vorsichtige staatsmännische Worte erwartet hätte. Aus der Versammlung der Postbeamten werden noch einige Einzelheiten bekannt: Ein Führer der Streckenarbeiter namens Paaron verlangte an dem auf dem Präsidententisch stehenden Telephonapparat eine Verbindung mit Lyon, die er sofort erhielt. Er rief laut ins Telephon hinein: „Hier wird gestreikt!“ Von Lyon kam die Antwort: „Auch hier wird gestreikt!“ was von der 10 000 Köpfe zählende Menge mit frenetischem Beifall aufgenommen wurde. Die gleiche telephonische Antwort ging aus Lille, Bordeaux und Marseille ein. Ein Streckenarbeiter bemerkte, Clemenceau kann nun seine Briefkasten fliegen lassen.

* Paris, 12. Mai. Gleichzeitig mit dem Meeting der Postbeamten fand eine 3000 köpfige Versammlung der Liga für Menschenrechte im „Livoli“ statt. Die sozialistischen Abgeordneten Pressensé und Sembat richteten die stärksten Angriffe gegen die Regierung. Eine Resolution gegen die Maßregelung der Postbeamten wurde einstimmig angenommen. Ein Vertreter der Elektriker erklärte unter Beifall, der Streik der Postbeamten bedeute das Signal zur Befreiung der gesamten Arbeiterklasse.

Der Militärgouverneur von Paris erteilte für den Fall eines Ausstandes der Elektriker den Befehl, daß den elektrischen Stationen Soldaten zur Verfügung zu stellen seien. Der Kriegsminister hat die Abfahrt der Infanterieregimenter, welche im Lager von Chalons und Umgebung Schießübungen abhalten sollten, verschoben.

Bis in die späten Nachstunden hielt der Polizeipräsident Lepine mit sämtlichen Polizeikommissaren eine Besprechung ab über die infolge des Postbeamtenstreiks notwendig werdenden Maßnahmen. Alle Postbüros werden von heute morgen ab polizeilich und militärisch bewacht werden. Ferner wurde der Befehl gegeben, die streikenden Post- und Telegraphenangestellten sofort durch Soldaten zu ersetzen. Von den telegraphischen Verbindungen nach Deutschland ist nur noch die mit Berlin aufrechterhalten.

Die Erörterungen der Presse über die gestrige Kammer-sitzung und Versammlung der Postbeamten spiegeln deutlich die Beunruhigung wieder, welche der neue Poststreik hervorruft. Die Bevölkerung, die bisher den letzten Streikdrohungen mit Optimismus begegnete, hegt jetzt ernste Besorgnisse über die Folgen des Streiks. So wird der Anschluß verschiedener Arbeiterkategorien befürchtet.

* Paris, 12. Mai. Auf den Postämtern waren heute vormittag 10 Uhr nur wenige Beamte nicht erschienen. Patrouillen der Garde republikaine durchziehen allenthalben die Stadt.

* Naxos, 12. Mai. Das Personal der Eisenbahnen auf Naxos ist in den Ausstand getreten; es verlangt Verstaatlichung des Eisenbahnnetzes.

* Brüssel, 12. Mai. Durch einen von den belgischen und französischen Handelskammern organisierten Kurierdienst soll während des Pariser Poststreiks der Handel und der Verkehr zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland möglichst vor Schaden bewahrt werden.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 11. Mai. Die Reichsduma hat in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Umgestaltung der Verwaltung des Küstengebietes und der Insel Sachalin angenommen. Im Laufe der Debatte protestierten sowohl die Gegner wie die Verteidiger des Gesetzentwurfs gegen die wirtschaftliche Besitzergreifung und Ausbeutung des Gebietes durch Ausländer, besonders durch Japaner und Amerikaner.

* St. Petersburg, 12. Mai. Die Reichsduma hat in der gestrigen Abend-sitzung die außerordentlichen Ausgaben des Etats des Kriegsministeriums in Höhe von 80 841 000 Rubel bewilligt.

* St. Petersburg, 12. Mai. Der Vorsitzende des Verbandes des russischen Volkes, Dubrowin, Chefredakteur des Blattes „Nauknoje Samija“ wurde zu 3000 Rubel Geldstrafe verurteilt wegen Verbreitung falscher gegen die Regierung Mißtrauen erweckender Nachrichten.

* St. Petersburg, 12. Mai. Im Prozeß Lopuchin wurde das Neugeborene beendigt. Der Angeklagte erklärte, er sei nicht schuldig.

Die Lage am Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 12. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation, die besagt, daß der Sultan hochbefriedigt und stolz sei über die Gefühle der Liebe und eines außerordentlichen Respektes, die ihm die Minister, Senatoren, Deputierten, die Armeen und Marine, die Ulema, Scheichs und Kirchenoberhäupter, alle Beamten, die türkischen und fremden Schulen, die einheimischen und fremden Notabeln und die Bevölkerung aller Klassen bei der Zeremonie der Schwertumgürtung zum Ausdruck gebracht hätten. Er sei auch hochbefriedigt von der Ordnung, von der er sich selbst überzeugt habe. Während der Zeremonie gab der Sultan wiederholt seiner Freude über die erlangene Freiheit und Verfassung, sowie dem Wunsch Ausdruck, daß sie erhalten bleiben möge.

Die Truppen der alten Garnison, die Marine-soldaten und Artilleristen sind gestern nach Saloniki geschickt worden, wo sie bei Wegebauten verwendet werden.

Einige Deputierte des armenischen Patriarchats legten dem Großwesir und dem Minister des Innern Telegramme vor, in denen die Lage der Christen in den armenischen Provinzen noch immer als bedrohlich geschildert wird. Die Minister versprechen die Ruhe und Sicherheit baldigst herzustellen.

Die österreichische Entschädigungssumme von 2 1/2 Millionen Pfund liegt jetzt auf der osmanischen Bank zur Verfügung der türkischen Regierung.

Gestern fällte das Kriegsgericht 25 Todesurteile. Unter den Verurteilten befinden sich mehrere Soldaten als Offiziersmörder, einige Offiziere und Gohsas als Aufwieg-

ler und eine Anzahl Matrosen, die den Kommandanten eines Panzerschiffes ermordeten.

* Konstantinopel, 11. Mai. Die Deputiertenkammer begann heute die Beratung des neuen Pressegesetzes und nahm einen Antrag an, daß die für die Zeitungen verantwortlich zeichnenden Redakteure die ottomanische Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Aber einen Antrag, als verantwortliche Redakteure nur solche Personen zuzulassen, die ein akademisches Diplom besitzen, entspann sich eine heftige Debatte, worauf die Sitzung abgebrochen wurde.

* Konstantinopel, 12. Mai. Heute bei Tagesanbruch sind in verschiedenen Stadtvierteln, darunter in dem in der Nähe des Zildis gelegenen Viertel Bishikfatsch etwa 20 Personen hingerichtet worden.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 12. Mai. Nachrichten aus Fez zufolge sollen sich die Beni Mter einem Schwager Muley Hafids unterworfen haben, der hierher kommt, um eine Verständigung mit dem Sultan anzubahnen.

* Madrid, 12. Mai. In der Kammer erklärte der Minister des Äußeren in Beantwortung mehrerer Anfragen, daß die Tätigkeit der nach Fez entsandten spanischen Gesandtschaft ihrem Abschluß nahe sei. Amlich sei die Mitteilung eingegangen, daß eine außerordentliche scherifische Gesandtschaft nach Madrid komme.

* Madrid, 12. Mai. Eine Note des Ministers des Äußeren besagt, der Maghzen habe einigen Forderungen Folge gegeben. Die Erledigung der übrigen Forderungen habe der spanische Gesandte Merx del Val verschoben, bis ein Abkommen betr. die Zurückziehung der Posten in Miff getroffen ist, das die Sicherung der Verbindung mit Melilla und Chabarras gewährleistet. Muley Hafid hat die Entsendung einer Gesandtschaft angekündigt, welche diesen Punkt regeln und erklären soll, daß die Räumung noch vor Wiederherstellung der Sicherheit erfolgen soll.

Persien.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 11. Mai. Nach einer hierher gelangten Nachricht wurde der Korrespondent der St. Petersburger Telegraphenagentur im Lager bei Tābris von Sattar Khan empfangen, der sich in längerer Unterredung dahin äußerte, er betrachte die Russen als wertige Gäste, die gekommen seien, um der armen Bevölkerung Hilfe zu bringen. Sein einziges Ziel sei das Volkswohl. Er und seine Gefinnungsgenossen trauten dem Schah nicht, weil er sein Wort gebrochen habe. Durch seine Handlungsweise habe der Schah das Land ruiniert und demnach nichts erreicht. Vom Schah erwarteten er und seine Gefinnungsgenossen nichts und wünschten nur die Wiederherstellung der von seinem Vater gegebenen Konstitution, aber unbedingt unter der Garantie der Mächte, so daß sie nicht mehr verletzt werde. Bis dahin würden sie die Waffen nicht niederlegen. An Waffen hätten sie Überfluß, da ein großes Arsenal von Tābris in ihren Händen sei. Wenn der Schah ihn nach Wiederherstellung der Ordnung zu seinem Dienste berufe, werde er bereitwillig dem Rufe des Schahs folgen.

* Tābris, 12. Mai. Lin ed Daulch begibt sich mit den persischen Kosaken im Eilmarsch nach Teheran. Die Straße nach Dschulfa ist offen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 12. Mai.

Bei der gestrigen Galatafel im Großherzoglichen Schlosse brachte Seine Königliche Hoheit der Großherzog folgenden Trinkpruch aus:

Eure Königliche Majestät und Ihre Majestät die Königin haben uns durch Allerhöchstdero heutigen Besuch aufs herzlichste erfreut. Eure Majestäten bitte ich, den tiefgefühltesten und wärmsten Dank hierfür darbringen zu dürfen und zugleich den ehrerbietigsten und herzlichsten Willkomm in meinem Hause und in meinem Lande. Der Jubel, der Euren Majestäten heute mittag entgegenkallte, ist das Echo der Freude, die mein Land bewegt über den Besuch des verehrten Herrscherpaares des lieben Nachbarlandes. Eure Majestät haben der Großherzogin und mir schon seit langen Jahren so viel gütige Gefinnung bewiesen und nicht zuletzt während der unbergeßlich schönen Friedrichshafener Tage. Diese Gefinnungen waren die Fortsetzung der alten engen Beziehungen zu meinem teuren in Gott ruhenden Vater und meiner vielgeliebten Mutter, Beziehungen, die mich schon seit den sonnigsten Kinder-tagen am schönen Bodensee mit Eurer Majestät verbinden und die die Fortsetzung sind der in die früheste Kindheit zurückreichenden engen Freundschaft Ihrer Majestät der Königin mit der Großherzogin. Diese engen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Bande ferner zu pflegen, wird uns eine teure Pflicht sein.

Württemberg und Baden sind durch die lange Grenze vom schwäbischen Meer bis zum Taubergrund mit einander benachbart und deswegen sind die Beziehungen, die gemeinsam sind, gar mannigfaltiger Natur und die wirtschaftlichen und kulturellen Fragen in vielen Richtungen gemeinsam. Eure Majestäten dürfen überzeugt sein, daß ich auch ferner stets bestrebt sein werde, mitzuarbeiten am Wohle unserer beiden Länder, die unter dem Schutze des mächtigen, großen Deutschen Reiches in schöner Prosperität sich befinden.

Unseren Dank und unsere Gefühle aber fasse ich zusammen in den Auf: Ihre Königlichen Majestäten der Königin und die Königin von Württemberg sie leben hoch!

Seine Majestät der König erwiderte:

Eure Königliche Hoheit mögen mir gestatten, sofort das Wort zu ergreifen, um der Königin und meinen allerinnigsten und herzlichsten Dank auszusprechen nicht allein für die warmen Worte des Willkommens, welche Allerhöchstdieselben uns entgegengerufen haben, sondern auch für die ganze Art und Weise des Empfangs, welche unsere Herzen tief gerührt und erfreut hat, und welche auch zu allen Zeiten eine schöne Erinnerung an den ersten Besuch, den wir bei dem geliebten Großherzogspaar von Baden abtatten durften, sein wird. Es waren Gefinnungen warmer Freundschaft und Verwandtschaft, deren Ausdruck uns entgegenkallte beim Empfang, den Eure Königliche Hoheit und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin uns bereitet haben, ebenso wie in der Art und Weise, wie die Residenzstadt Karlsruhe uns begrüßt hat, ja ich darf sagen, das ganze Land ist uns mit Wärme und Freundschaft entgegengekommen. Eure Königliche Hoheit haben in trefflichster Weise die engen Beziehungen gekennzeichnet, welche uns beide und unsere Länder verbinden, Beziehungen enger Freundschaft, die auf mehr als einem Menschenalter begründet sind, Beziehungen naher Verwandtschaft, vor allem aber Beziehungen inniger Art, welche unsere Länder verbinden, ebenso wie sich — wie Eure Königliche Hoheit richtig und treffend bemerkten — die Interessen unserer Väter begeben.

Und daß mein Land nicht zurückstehen wird in treuer Anhänglichkeit zu unserem großen geeinten Vaterland, diese Gewißheit darf ich Eurer Königlichen Hoheit geben, ebenso wie, daß dasjenige, was zur Fortpflanzung und Pflege der engen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern geschehen kann, von mir aus stets in wärmster Weise ausgeführt werden wird. Ich darf meinen innigsten und wärmsten Dank wiederholen und nochmals aussprechen, daß wir tief gerührt sind und allezeit mit innigster Dankbarkeit des Karlsruber Tages 1909 gedenken werden. Diesen Gefühlen Ausdruck zu geben, bitte ich Sie alle, Ihr Glas zu erheben und es auf das Wohl Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin zu leeren!

Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Württemberg sind heute vormittag 10 Uhr 40 Min. von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof geleitet, von hier abgereist.

Von 11 Uhr an erteilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachgenannten Personen Audienz: dem Ministerialdirektor im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Staatsrat Becherer, dem vorliegenden Rat im Evangelischen Oberkirchenrat Geheimrat Bujard, dem Professor an der Technischen Hochschule Geheimen Oberbaurat Dr. ing. Baumeister, dem Geheimen Oberkirchenrat D. Jäger, dem früheren Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung Geheimen Oberforst-rat Meyerhöffer und dem Landgerichtsrat Dr. Wischer in Karlsruhe, dem Oberbetriebsinspektor Armbruster in Ofen-burg, dem Holzhändler und Gemeinderat Kasz in Gernsbach, dem Hofapotheker Dr. Stroebe in Karlsruhe, dem Obersteuerkommissar Bredt in Raftatt, dem Regierungsbaumeister Kammüller, dem Eisenbahningenieur Schwertel und dem Gewerbelehrer Müller in Karlsruhe, sowie dem Architekten Lucksteiner in Freiburg.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

** Nachgenannte Kandidaten haben in diesem Jahre die Werkmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst ordnungsgemäß bestanden und hierdurch gemäß § 8 der Landesherlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 das Prädikat „Werkmeister“ erlangt.

Albeder, Karl, von Karlsruhe-Grünwinkel, Baur, Eugen, von Sigmaringen, Deutsch, Karl, von Mannheim, Diemer, Wilhelm, von Tauberbischofsheim, Gerhardt, Maximilian, von Karlsruhe-Mintheim, Herrmann, Otto, von Ottenhöfen, Herrmann, Peter, von Dossenheim, Hofmann, Eduard, von Buch am Horn, Jtta, Emil, von Karlsruhe, Kläber, Richard, von Friedenweiler, Kraft, Philipp, von St. Ilgen, Link, Eduard, von Bühl (Amt Ofen-burg), Luithe, Otto, von Heidelberg, Mühler, Friedr., von Gengenbach, Reichenbach, Alois, von Freiburg-Zähringen, Schaudt, Karl, von Wagnstadt, Schellinger, Leopold, von Mautzen, Schupf, Otto, von Baden-Baden, Schwärzel, Wilhelm, von Altheim, Spilger, Karl, von Schwetzingen, Wälder, Friedrich, von Forzheim, Wenz, Leopold, von Söllingen, Widmaier, Gotthilf, von Teinachthal, Wieland, Friedrich, von Karlsruhe-Mühlburg, Würthwein, Philipp, von Sodenheim, Zörter, Eugen, von Karlsruhe-Beierheim.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg ging im Großherzoglichen Hoftheater die effektvolle Delibes'sche Oper „Lakmé“ in Szene. Als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu Beginn der Vorstellung das festlich geschmückte und beleuchtete Theater betraten, brachte Herr Hoffinanzrat Kuppert ein von dem sehr gut besuchten Hause begeistert aufgenommenes Hoch auf Ihre Majestäten den König und die Königin aus, worauf das Orchester die Nationalhymne intonierte. Darnach nahm die Festvorstellung ihren Anfang; in abwechslungsreichen, durch den Reiz der prachtvollen Dekorationen noch gehobenen Bildern zog die feisfelnde Handlung vorüber, und übte im Verein mit der fein gearbeiteten, präziösen Akthmif und eindrucksvollen Melodienverbindungen, dabei in glühender und schillerndem instrumentalen Gewande sich präsentierenden Musik eine starke Wirkung aus. An derselben hatten die Mitwirkenden

auf der Bühne ebenso lebhaften Anteil als das Orchester, welches unter der künstlerisch feinfühligsten, umsichtigen und sicheren Leitung des Herrn Lorenz die schön geschwungenen melodischen Bogen, die rhythmischen und dynamischen Kontraste der interessanten Partitur in sinnfälliger Weise zur Anschauung brachte und durch Klangschönheit, abgestimmtes Zusammenspiel sich auszeichnete. Die Besetzung der drei Hauptrollen des Werks ist eine sehr glückliche zu nennen. Frau Kallensee verband in der Titelpartie leichtflüssigen Biergefang mit empfindungsvollem Melodievortrag und war auch in bezug auf Auffassung und Darstellung der lieblichen Tochter des Brahmapriesters sehr glücklich. Mit hoher stimmlicher Schönheit und vollendeter Beherrschung der vielfachen Anforderungen der Gesangspartie führte Herr Fiedler den temperamentvoll dargestellten Gerald durch, während Herr Büttner für den finsternen Nilakantha in Spiel und Gesang den richtigen Ausdruck fand. In den kleineren Partien waren die Damen Friedlein, Ehofer, Terec und Raß, sowie die Herren van Gorkom und Erl mit bestem Gelingen tätig. Der Chor sang sicher und schön und griff lebhaft in die Handlung ein. Durch seine Mitwirkung und durch die eingetragenen, trefflich ausgeführten Tänze des Balletcorps bot besonders der zweite Akt ein farbenreiches, fesselndes Bild. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wohnten der in allen Teilen vorzüglich verlaufenen Festvorstellung bis zum Schluß an.

(Internationale Kraftwagen-Konkurrenz). Die an dem erwähnten, vom Kaiserl. Automobilklub und dem Verein deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, mit Unterstützung der Inspektion der Verkehrstruppen, veranstalteten internationalen Kraftwagen-Wettbewerb zur Prüfung von Kraftfahrzeugen beteiligten Wagen trafen gestern nachmittag hier ein und wurden im Hofe der Artillerie-Kaserne in Gottesgabe aufgestellt. Es sind drei Arten von Wagen: Automobil-Omnibusse, kleine Kraftwagen und Kraftwagen mit Anhängewagen für große Lasten, im ganzen etwa 40 Wagen. Dazu kommen mehrere Automobile der zu Zulassungsfähigkeit prüfenden Offiziere der Verkehrstruppen. An der Konkurrenz sind fast alle bekannten Motorfahrzeug-Fabrikanten beteiligt. Die an der Prüfungsfabrik teilnehmenden Kraftwagen haben ungefähre die Hälfte der quer durch Deutschland führenden Strecke bewältigt und bisher über 1300 Kilometer zurückgelegt. Am 21. Mai sollen die Wagen wieder in Berlin, dem Ausgangspunkt der Fahrt sein. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr wurde die Fahrt über Durlach, Pforzheim fortgesetzt. Bei der Abfahrt waren bereits viele Zuschauer zugegen.

(Aus dem Polizeibericht.) Aus dem Hofe eines Gasthauses in der Kronenstraße kam am 10. d. M. ein Fahrrad im Werte von 140 M. abhandeln. — Am 6. d. M. schlug ein Maschinenmeister in einer lithographischen Anstalt in der Weidstraße einer 16 Jahre alten Einlegerin, weil sie mit ihren Nebenarbeiterinnen wegen Überstunden sprach, mit der Sandtins Gesicht und warf sie zu Boden, wodurch sie sich solche Verletzungen zuzog, daß sie seitler arbeitsunfähig ist. — Festgenommen wurde ein 26 Jahre alter Fuhrmann aus Raftat, weil er am 10. d. M. ohne allen Grund einem Tagelöhner mit einer Koffenkauf auf den linken Arm schlug, so daß er eine schwere Verletzung erlitt.

S. Mannheim, 11. Mai. In der heute nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Zucker-Raffinerie Mannheim wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Das Gelände soll an ein Konsortium verkauft werden. Damit geht ein langgehegter Wunsch der Bewohner der westlichen Unterstadt in Erfüllung, die stets bittere Klage über die durch die Fabrik verursachte Luftverunreinigung zu führen. Mit der Zuckerfabrik, die 41 Jahre bestanden hat, verschwindet das letzte große Fabrikammonen aus der Altstadt.

Vom Vordenker, 11. Mai. Heute früh ist in Konstanz Herr Medizinalrat Dr. Kappeler nach schwerem Leiden gestorben. Mit ihm ist einer der hervorragensten Ärzte und medizinischen Schriftsteller aus dem Süden geschieden. Derselbe war am 19. März 1841 in Frauenfeld (St. Thurgau) geboren. Er wirkte 31 Jahre lang am Kantonshospital in Münsterlingen, bis im Jahre 1896 der Ruf an ihn erging, die Leitung des neuen Krankenhauses in Konstanz als Nachfolger des verstorbenen Medizinalrats Dr. Honzell zu übernehmen. Der Stadtrat von Konstanz hat soeben dem Andenken des verehrten Herrn Medizinalrats Dr. Kappeler folgende Ehrung öffentlich gewidmet: „Wir erfüllen die schmerzliche Verpflichtung, der gesamten Einwohnerschaft die betrieblige Mitteilung zu machen von dem heute früh erfolgten Hinscheiden unseres hochverehrten Mitbürgers Herrn Medizinalrat Dr. Otto Kappeler, seit 1896 Leiter unseres Krankenhauses. Jammern seiner unermüdbaren Berufstätigkeit und aufopfernden Fürsorge, welche so vielen Leidenden die ersehnte Genesung brachte, ist derselbe von uns abberufen worden. Unauslöschlich wird mit unserer Dankbarkeit unsere Verehrung für den dahingegangenen Wohltäter der Menschheit bleiben.“

** In den Stallungen des Viehhändlers Moses Wader in Dambach, Kreis Schlettstadt (Unterelsaß), ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

XIV. Verbandstag badischer Zentrifugen-Molkereien.

Karlsruhe, 12. Mai.

Im Saale III der Brauerei Schrempf begannen heute früh 10 Uhr die Verhandlungen des Verbandes der Zentrifugen-Molkereien; der Verbandsvorsitzende, Oekonomierat Huber, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Als Vertreter der Regierung ist Regierungsrat Cronenberger erschienen, ferner Oberregierungsrat Lange vom statistischen Landesamt und eine Anzahl Vertreter landwirtschaftlicher Korporationen. Oekonomierat Huber gedachte in ehrenden Worten des in den Ruhestand getretenen Geheimrat Wärlin, der die Bestrebungen der Molkereien stets auf das Beste unterstützte. — Von 86 Verbandsmolkereien sind 48 vertreten.

Aus dem vom Verbandsvorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen: Dem Verband gehören am 1. Januar d. J. 86 Molkereien an und zwar 50 eingetragene Genossenschaften, 19 freie Vereinigungen und 17 Privatmolkereien. Als weiteres Hindernis für die Ausbreitung des Molkereiwesens wird das Überhandnehmen der Handzentrifugen in den einzelnen bäuerlichen Wirtschaften bezeichnet. In dieser Beziehung werde viel Kapital vergeudet. Im Butterabsatz seien nennenswerte Störungen nicht eingetreten und die Butterpreise für bessere Qualitäten seien ebenfalls festgeblieben. Von der unentgeltlichen Auskunftsverteilung über die Kreditwürdigkeit der Butterabnehmer seitens des Verbandes haben die Mitglieder in ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht. Der gemeinsame Vergütungspapierbezug sei als wertvolle Einrichtung des Verbandes erneut anerkannt worden. Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt sei von 44 Molkereien besucht worden, dabei konnten bei hartem Wettbewerb die badischen Molkereien den ersten und dritten Sieger-Ehrenpreis, 4 erste, 5 zweite und 7 dritte Preise erringen. Nach der Verbandsstatistik, welcher die Resultate von 85 Molkereien zugrunde gelegt sind, zählen dieselben 4276 Mitglie-dern und 1057 sonstige Milchlieferanten, die von 14918 Kühen insgesamt 15689844 Liter Milch in die Mol-

kereien abgeliefert haben. Den Milchlieferanten seien außer den Milchdividenden insgesamt 1359976 M. ausbezahlt worden und die verkaufte Vollmilch, die Butter und die Buttermilch brachten einen Erlös von 1689855 M.

An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte, in der auch ein Antrag Böllin zur Beratung gelangt, dahingehend, daß die Butterhöchstpreise seitens der Molkereien dem Abnehmer aufgerechnet werden und zwar zum Preise von etwa 5 Pf. pro Stück. Dem Antrag wird zugestimmt mit der Modifikation, daß die Einrichtung vom 1. Juli getroffen wird, wobei die bestehenden Abschlüsse bestehen bleiben. Dr. Schaller macht Mitteilungen über die Milchuntersuchungen in Augustenburg. Eine falsche Untersuchung sei bedenklicher, wie für keine, deshalb halte er es für das Beste, die Milchuntersuchungsanstalten zu benutzen. Eine höhere Butterausbeute sei nur durch eine gute Kontrolle zu erreichen, da durch eine solche der Fettgehalt gehoben werden könne. In der Debatte wird betont, daß man die Milch nach dem Fettgehalt bezahle sollte. Es folgt eine Besprechung über die zweckmäßigste Verwertung der Magermilch und die Verbejahrung der Verbandsrechnung, worauf die Generalversammlung nach kurzen Mitteilungen über das Molkereiwesen um 1 Uhr geschlossen wird.

Kleine Nachrichten aus Baden. Bei der Versteigerung des Romans „Doppelte Moral“ zahlte ein Händler für die in Karlsruhe vorhandenen 6000 Bände etwas über 400 M., das macht für den Band nicht ganz sieben Pfennig. Seinerzeit, nach dem berichtigten Ganterbrief, sollte er 7 M. 50 Pf. kosten. — Der nächstjährige 87. Verbandstag des badischen Stenographenverbandes Gabelsberger findet in Pforzheim statt. — Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich bei den auf der Straße nach Schludsee vor sich gehenden Waldarbeiten. Ein 11 Jahre alter Knabe, der als Hirtenjunge in Alha war, kam aus noch nicht erklärter Ursache unter die schwere Dampfwalze, die über ihn wegging. Der Knabe, ein Sohn des Fabrikarbeiters Käfer in Paltau, war sofort tot.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Mai. Die Vorlage wegen Aufhebung der Mannschafslöhne um 8 Pfennige pro Tag und Übernahme der Kosten für das Putzzeug und die Reinigung auf die Reichskasse ist dem Reichsschatzamt vom preussischen Kriegsministerium zugegangen und gelangt demnächst an den Bundesrat.

Budapest, 11. Mai. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern den deutschen Botschafter von Tschirschky in Privataudienz.

Paris, 12. Mai. Minister Richon wird am Freitag eine Anfrage des Deputierten Cochon über die Meheleien in Armenien beantworten.

Brüssel, 12. Mai. Der „Gazette“ zufolge kam es gestern abend in Loewen während der Schlußfeier des Univer-sitätsjubiläums zu Straßenkämpfen zwischen wallonischen und flämischen Studenten. Die Polizei zog blank und verwundete mehrere Personen ernstlich.

Rom, 11. Mai. Deputiertenkammer. Das Haus

schloß heute die Beratung des Etats des Ackerbauministeriums fort. Die äußerste Linke beantragte für die Tätigkeit des Ackerbauministeriums eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten. Der Ministerpräsident bekämpfte den Antrag und stellte die Vertrauensfrage. Hierauf wurde der Antrag mit 209 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

London, 11. Mai. Unterhaus. Die Resolution zum

Budget, die eine Erhöhung des Zolles auf Importier von drei Pence für je 36 Gallonen vorsieht, wurde angenommen.

London, 12. Mai. Die Morgenblätter melden: Die

Admiralität hat beschlossen, an der Küste eine Flotte von 100 Schleppschiffen zu bilden, welche die Aufgabe haben, in Kriegszeiten treibende unterseeische Minen aufzusuchen.

Sofia, 12. Mai. Das Kriegsministerium hat eine Unter-

suchung des von Schneider-Creuzot gelieferten Kriegsmaterials angeordnet.

Weking, 12. Mai. Das russisch-chinesische Ab-

kommen, das die Art der Verwaltung der russischen Eisenbahnenzone der Mandchurei festsetzt, ist gestern unterzeichnet worden. Das Abkommen gewährleistet die Oberhoheit Chinas und legt das Prinzip einer gemeinsamen Verwaltung fest.

Lagos (Britisch-Westafrika), 11. Mai. Leutnant Vanren-

nen wurde, während er mit drei Europäern und 35 eingeborenen Polizeibeamten nach Gufforo, etwa 50 Meilen nördlich von Zungeru marschierte, um dort einen neuen Hauptling einzusetzen, am vorigen Donnerstag aus dem Hinterhalte angegriffen und getötet. Außer ihm sind 11 Polizeibeamte umgekommen. Major Williams ist am Sonntag mit einer größeren Truppenmacht nach Katsa entsandt worden.

Blomfontein, 12. Mai. Nachdem die Verfassung für

das vereinigte Südafrika mit einigen Abänderungen endgültig einstimmig angenommen worden ist, haben sich die Delegierten in ihre Heimatkolonien begeben. Die wichtigsten Abänderung ist die, daß die Provinzgebiete nur je einen anstatt 3 oder mehr Abgeordnete (wie die Vorlage vorsah) entsenden sollen.

Verschiedenes.

Berlin, 11. Mai. In der Kapelle des Augusta-Hospitals fand heute eine Trauerfeier für den Geheimrat von Solstein statt, an der der Reichszanzler und die Fürstin Bülow, Staatssekretär Freiherr von Schoen, Unterstaatssekretär Esterich u. a. teilnahmen. Prediger Professor Dr. Scholz sprach das Gebet und hielt die Beerdigung. Auf dem der Kapelle gegenüberliegenden Friedhofe erfolgte dann die Beisetzung. Professor Dr. Scholz verkündete am Grabe des Geheimrats Solstein, der Entschlafene habe gewünscht, daß an seinem Sarge keine Ruhmesrede gehalten und auch seiner amtlichen Wirksamkeit nicht gedacht werde. So fand nur eine einfache liturgische Andacht statt.

Berlin, 12. Mai. Der preussische Eisenbahnminister hat grundsätzlich dem holländischen Süd-Nord-Interflakereisenbahnprojekt mit der Trasse durch die Friedrichstraße zugestimmt und die Aufsichtsbehörde beauftragt, das Genehmigungsverfahren einzuleiten.

Leipzig, 12. Mai. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Handlungsgehilfen Richard Henkel, der vom Schwurgericht am Landgericht I in Berlin am 24. März wegen Ermordung des Juweliers Frankfurter in Wien zum Tode verurteilt worden war.

München, 11. Mai. Der Kunstmaler Frh. Ferdinand von Meznicke ist heute hier an den Folgen einer Magenoperation gestorben.

München, 12. Mai. Bei einem in der Theresienstraße wohnenden Amerikaner wurden, nachdem er den Besuch eines sich rasch entfernenden Mannes erhalten hatte, Vergiftungserscheinungen bemerkt. Er starb im Krankenhaus. Seine Hinterlassenen eine große Menge Geld und Einbrecherwerkzeuge.

Wien, 12. Mai. Eine 23jährige Frau warf ihre zwei unehelichen Kinder vom 3. Stockwerk in den Hof und stürzte sich selbst nach. Mutter und Kinder sind tot. Ein sechsjähriges Kind war zurzeit in der Schule. Die Frau beging die Tat aus Not.

Leipzig, 12. Mai. Bei dem Postamt in Tarnow wurden aus einem Postfach, der an einen dortigen Juwelier adressiert war, Brillanten im Werte von 50000 Rubel gestohlen. Als verdächtig wurde ein Postbeamter verhaftet.

London, 12. Mai. Der Vizetönig von Indien und Gemahlin müssen sich wegen der Gefahr der Ansteckung durch einen toten Hund einer Pasteurkur unterziehen. Auf einem Spaziergange in Simla war ihr Schoßhund von einem tollwütigen Hunde gebissen worden.

Caracas, 11. Mai. Castro ist wegen der willkürlichen Bewohnung des Palastes Mira Flores, eines Besitzums der Witwe des früheren Präsidenten Crespo, gerichtlich verurteilt worden, Schadensersatz zu leisten.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 13. Mai. Abt. B. 61. Ab.-Vorst. „Gymelien“, Schauspiel in 5 Akten von Schafepare. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 14. Mai. Abt. A. 59. Ab.-Vorst. „Der Ring des Nibelungen.“ Vorabend: „Das Rheingold“, in 1 Akt von R. Wagner. Anfang 7½ Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 15. Mai. Abt. B. 60. Ab.-Vorst. „Susarinenfieber“, Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Stowronnek. Anfang 7½ Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 16. Mai. Abt. C. 61. Ab.-Vorst. „Mignon“, Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

Montag, 17. Mai. Abt. B. 62. Ab.-Vorst. „Der Ring des Nibelungen.“ 1. Tag: „Die Walküre“, in 3 Akten von R. Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 11 Uhr.

Dienstag, 18. Mai. 41. Vorstellung außer Abonnement: Festvorstellung zu Ehren des Besuchs Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern, auf Allerhöchsten Befehl: „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Akten von Mozart. Anfang 8 Uhr.

Über die Plätze im I. und II. Rang ist Höchsten Orts verfügt. Die Einräumung des Vorlaufsrechts der Abonnenten ist deshalb unmöglich. Die Besucher dieser Vorstellung werden gebeten, in festlicher Kleidung zu erscheinen.

Mittwoch, 19. Mai. 42. Vorst. außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel des Englischen Theaters: „Mr. Gwynn“, Schwanke in 3 Akten von Carton.

Vorverkauf an die Abonnenten am Donnerstag den 13. Mai, nachmittags 3–5 Uhr, Abt. C. 3–4 Uhr, Abt. A. 4–½ Uhr, Abt. B. ½–5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf von Freitag den 14. Mai vormittags 9 Uhr an.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 12. Mai 1909.

Hoher Druck mit einem Kern über Island bedeckt heute den Atlantischen Ozean und erstreckt sich von da aus ostwärts über Mitteleuropa, ein weiterer Kern ist über Österreich zu erkennen. Über Südschweden ist eine ziemlich tiefe Depression erschienen, die sich über das Nordseegebiet, einen Teil der britischen Inseln und über Nordosteuropa ausgebreitet hat und die bis zur deutschen Küste trübes und stellenweise regnerisches Wetter verursacht. Im größten Teil Deutschlands war es bei wenig veränderter Temperatur am Morgen heiter. Voraussichtlich wird sich die Depression vorerst bei uns nicht geltend machen; es ist deshalb zunächst noch keine wesentliche Witterungsänderung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 12. Mai, früh:
Lugano Regen 12 Grad; Biarritz bedeckt 14 Grad; Nizza wolfig 14 Grad; Triest wolkenlos 14 Grad; Florenz wolkenlos 14 Grad; Rom heiter 14 Grad; Cagliari Regen 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom.	Therm.	Wind	Wolken	Sinnel.
11. Nachts 9 ^h 11.	756.6	10.8	6.0	62	W
12. Morgs. 7 ^h 11.	757.3	6.4	5.9	83	W
12. Mittags 2 ^h 11.	754.1	19.9	5.8	34	W

Höchste Temperatur am 11. Mai: 17.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Mai, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. Mai, früh: Schuster in 1.81 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.22 m, gefallen 4 cm; Maxau 4.12 m, gefallen 1 cm; Mannheim 3.09 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kinder in der Entwicklung bedürfen der Fürsorge.

Man folge dem Rat der Aerzte und gebe den Kindern einige Zeit X.405

als Zusatznahrung BIOSON,

blühendes Aussehen und Fröhlichkeit wird die Eltern belohnen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien 1/2 Kilo 3 M.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Dr. Otto Kappeler

Medizinalrat und Chefarzt des Städtischen Krankenhauses in Konstanz

heute früh 3 Uhr infolge Blinddarmentzündung nach kurzem, schwerem Leiden im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Konstanz, den 11. Mai 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anita Kappeler geb. Aepli,
Willy Kappeler,
Ella Kappeler

3.228

auch im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Städtischen Krankenhaus (Hauptgebäude) aus statt.

Das Badische Ortsstrassengesetz vom 15. Oktober 1908 nach den Materialien der Gesetzgebung dargestellt und mit Erläuterungen herausgegeben vom Ministerialrat Otto Flad, Vortragender Rat im Ministerium des Innern, Preis gebunden Mark 7.80, ist zur Einführung in das Gesetz und zum Verständnis desselben geradezu unentbehrlich. — Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Prospekt vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.



Soeben ist im unterzeichneten Verlage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wielandt's Neues Badisches Bürgerbuch (Ergänzungsband)

zu Band I (8. Aufl. 1907) und Band II (7. Aufl. 1905) nebst Nachtrag (1907). Preis geheftet M. 2.—, in Leinwand gebunden M. 2.50.

Der 19 Bogen starke Band enthält die seit der Ausgabe der letzten Auflage von Band I und II, sowie des Nachtrags zu Band II ergangenen zahlreichen Änderungen und Neuverordnungen auf dem Gebiete der im Bürgerbuch behandelten Gesetzgebung. Der Ergänzungsband bildet sonach nicht nur für die Besitzer der beiden Bände die erwünschte und unentbehrliche Fortführung der Gesetzesammlung auf den gegenwärtigen Stand, sondern ist auch an und für sich eine abgeschlossene und zuverlässige Textausgabe einer großen Reihe der bedeutendsten und für jedermann wichtigen neuesten Vorschriften des in Baden reichs- und landesgesetzlich geltenden öffentlichen Rechts. Seidelberg, im Mai 1909. 3.227

Adolph Emmerling & Sohn

Verlagsbuchhandlung.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte P. Eberhardt

Amalienstr. 18, Tel. 1304 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung steht beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbillig. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. X.240

Bürgerliche Rechtsfreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. 3.219.2.1. Nr. 12.298. Bruchsal. Der Wilhelm Alfred Speer, minderjährig, von Braunsbach, vertreten durch seinen Vormund Bernhard Speer, Tagelöhner in Braunsbach, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Schwarz in Schwab. Hall, klagt gegen den ledigen Stellner Wilhelm Feil von Unterwisheim, z. B. an unbekanntem Orte, aus Unterhalt auf Grund der §§ 1708 und 1711 des B.G.B. mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten, an den am 3. Oktober 1904 geborenen Mäher von dessen Geburt an bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre vorbehaltlich höherer und weiterer Ansprüche je für 3 Monate auf den 3. Oktober, 3. Januar, 3. April und 3. Juli im voraus eine jährliche Unterhaltsrente von 200 M., den hiernach bis zum 3. April 1909 verfallenen Betrag von 950 M. aber sofort zu bezahlen und die Prozeßkosten zu tragen. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bruchsal II. Stock, Zimmer Nr. 16, auf Samstag, den 26. Juni 1909, vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Bruchsal, den 10. Mai 1909. Naif, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Aufgebot.

3.218.2.1. Nr. 3019. Pforzheim. Im Grundbuch von Pforzheim, Band 34, Heft 9, 3. Abt. Nr. 6 wurde am 5. Dezember 1905 auf das Grundstück des Martin Schweigert, Kettenfabrikant in Pforzheim, Lgb. Nr. 324, eine Briefhypothek für Darlehen in Höhe von 20000 M. zugunsten der Firma Rob. Bloch Kommanditgesellschaft in Pforzheim eingetragen. Der Eigentümer des Grundstücks, auf den die Hypothek infolge Zahlung übergegangen ist, hat das Aufgebot des Hypothekenbriefes beantragt, der auf Grund dieses Eintrags am 6. Dezember 1905 erteilt worden ist. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 1. September 1909, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 19, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird. Pforzheim, den 10. Mai 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Lohrer.

Konkursverfahren.

3.202. Konstanz. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Lehrers a. D. Protasius Sauter in Konstanz wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug des Schlußverteilung aufgehoben. Konstanz, den 7. Mai 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Konkursverfahren.

3.190. Nr. 7683. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alois Breiter in Bilingen wurde, nachdem der in dem Vergleichsprotokoll vom 16. April 1909 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, aufgehoben. Billingen, den 4. Mai 1909. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: E. Bernauer.

Liegenchafts-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung werden am Mittwoch, den 16. Juni 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Rathaus Evang. Tennenbrunn die nachbeschriebenen Liegenchaften der Landwirt-Eheleute Philipp Langenbacher und Christine geb. Grieshaber in Evang. Tennenbrunn öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können hier eingesehen werden. Beschreibung der Liegenchaften und Schätzung. I. Gemarkung Evang. Tennenbrunn: a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach nebst Hausbrunnen; 3 Auten Hausgarten; 2 Morgen Ackerfeld, neben Daniel Martin, Joh. Georg Reuter Ww., Karl Haig und sich selbst gelegen. Schätzung: 6500 M. II. Gemarkung Kath. Tennenbrunn: b. 27 qm Garten, 36 a Acker, 54 a Wiesen, 63 a Wiesen im Zinken Döbel neben Daniel Martin, Joh. Georg Reuter Ww., Karl Haig und sich selbst gelegen. Schätzung: 4500 M. Gesamtzuschätzung: 11000 M. Trüben, den 7. Mai 1909. 3.193. Großh. Notariat: Buhl, Dienstverwejer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot zwecks Todeserklärung. 3.170.2.1. Lahr. Der Gemeindevorsteher Andreas Diebold in Allmannsweiler hat beantragt, den verschollenen, am 6. Januar 1865 in Allmannsweiler geborenen, zuletzt dort wohnhaften, Landwirt Georg Diebold für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Freitag den 31. Dezember 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte Lahr anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen. Lahr, den 6. Mai 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Frey.

Vermischte Bekanntmachungen. Eisenkonstruktion.

Die Auswechslung des Eisenwerks der Kraichbachbrücke im Ostgleis bei km 21 1/2 der Rheintalbahn am Nordende der Station Hohenheim, bestehend im Abmontieren der alten Brücke, sowie Liefern und Einlegen der neuen Brücke als Schotterbetonüberführung von 11,20 m Stützweite, soll nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden. Klüßelstein 19600 kg. Stahlguß 900 kg. Pläne, Bedingnisheft und Angebotsordrude liegen bei der unterzeichneten Stelle auf. Gegen Einsendung von 3.— M. und 50 Pf. für Porto, auf 3.50 M. in bar werden dieselben, solange der Vorrat reicht, verhandelt. Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Kraichbachbrücke Hohenheim“ bis zum Öffnungstermin Mittwoch den 26. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. 3.603. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Seidelberg, den 6. Mai 1909. Großh. Bauinspektion II.

3.145

Aufbewahrung von

Pelzwaren

Uniformen, Tuch- u. Wollwaren (auch anderwärts gekaufte Sachen).

Nach bewährtester, fachmännischer Methode unter persönl. Leitung in musterhaft angelegten Magazinen.

„Hygienische Neuerung“. Jeder Gegenstand vom anderen unter besonderem Schutz getrennt.

Volle Versicherung gegen Motten, Feuer und sonstigen Schaden.

Großkürschnerei

Wilh. Zeumer

Kaiserstrasse 125/27

Telephon 274

Abholung im Hause.

Reparaturen und Umarbeitungen während des Sommers besonders sorgfältig und vorteilhaft.

D. Reis, Kronenstrasse 37/39

Möbel-Ausstellung

für moderne Wohnräume, in allen Preislagen.

Ca. 50 Musterzimmer

komplett ausgestattet.

N.721

Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit.

Stets frisch gebrannten hochfeinen

Kaffee

offen u. in Paketen.

Koffeinfreier Kaffee „NRG“
Geschw. Maifisch

Tees, Kaffees- und Schokoladen-Geschäft
Kaiserstrasse 161
Eingang Ritterstr. vis-à-vis dem
Doeringshofen-Spielwarengeschäft
Mitglied des Rabattsparvereins
Telephon 1985

Der Zeitungs-Verlag Hannover

11 Königstrasse 52 11

In unserem Verlag erschien soeben:

Das Deutsche Preßrecht

enthaltend die reichs- u. landesgesetzlichen Vorschriften über das Preßwesen mit Erläuterungen

Von A. Ebner

Syndikus des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

geb. 4 M., brosch. 3.60 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Patentanwaltsbureau Karlsruhe

C. Kleyer, Kriegstraße 77 Telephon 1303